

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

SELK
Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche

BRÜCKENBOGEN

Gemeindebrief für Balhorn und Altenstädt



Foto: Lotz

Dezember 2020- Februar 2021

Nr. 73



Seid barmherzig

Von Pfarrer Sebastian Anwand

„Wir werden alle miteinander viel verzeihen müssen.“ Dieser Satz des Bundesgesundheitsministers vom April des Jahres 2020 ist vielen nahegegangen. Mit großer Unsicherheit über ein unbekanntes Virus und dessen Gefährlichkeit wurden sehr weitreichende Entscheidungen getroffen. Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen, Abschottung der Pflegeheime und viele andere Maßnahmen haben viel Leid und Entbehrung gebracht. Erst im Rückblick wird sich zeigen, welche davon hilfreich und welche unverhältnismäßig waren. Der Blick des Ministers geht deshalb voraus in die Zeit nach der Krise, in der es ohne gegenseitiges Verzeihen nicht gehen wird.

Das neue Jahr – bringt es das Ende der Krise oder nicht – steht für uns, die wir zu Gott gehören, im Zeichen des Verzeihens. Nicht, weil ein Minister es wünscht, sondern weil Jesus Christus, unser Herr, in der Mitte einer beachtenswerten Predigt spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Dieser Satz, die Jahreslosung, ist seither vielen ins Herz gegangen und in Erinnerung geblieben. Die Kirche ist ihrem Herrn immer dann besonders nah, wenn sie sich mit barmherzigen Taten den Notleidenden zuwendet und so den Auftrag Jesu erfüllt. Er spricht hier aber nicht nur von mildtätiger Hilfsbereitschaft, sondern von Barmherzigkeit als Verzeihen-wollen. So ruft er im selben Atemzug dazu auf, nicht zu richten oder zu verdammen, sondern zu vergeben (Lukas 6,37). Barmherzig ist

also der, der abgibt und der, der vergibt. **Barmherzigkeit gegenüber Notleidenden** zeichnet sich dadurch aus, dass sie **ohne Vorleistung gewährt wird**. So ist es beim barmherzigen Vergeben auch: Es ist eine Investition in die Zukunft. Eine Investition, die nicht immer auf das **vorausgehende Schuldeingeständnis** des anderen warten kann. Verzeihen wird sich nicht immer sofort auszahlen, aber **es trägt die Kraft für einen Neuanfang** und Heilung in sich, **und zwar für beide: für den, dem verziehen wird, und für den, der es über sein Herz bringt**.

„...wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Dieser zweite Teil der Jahreslosung soll **uns schließlich als Erinnerungshilfe** dienen. Als Erinnerung daran, dass wir mit Barmherzigkeit nur weitergeben **würden**, was wir selber von Gott bekommen. Mit dem, der das sagt, mit Jesus Christus, hat der Vater in unsere Zukunft investiert. Durch ihn will er uns alle Schuld und alle falschen Entscheidungen vergeben, ohne eine Vorleistung zu verlangen. Denn: **Christus ist für uns gestorben, als wir noch Sünder waren (Römer 5,8)**. Von solcher Barmherzigkeit zehren wir jeden Tag unseres Lebens. Ob wir deshalb alle im Jahr 2021 miteinander viel verzeihen werden? Ein anderer Weg mit Aussicht auf Heilung ist nicht erkennbar. Also gehen wir doch den der Jahreslosung.

(Sebastian Anwand, Greifenstein-Allendorf)

Zur aktuellen Situation

Bis in den Herbst hinein wird mancher gehofft haben, dass bei allen laufend beachteten Hygienevorschriften eine zweite Infektionswelle mit dem Virus uns nicht so stark trifft. Seit Mitte November wissen wir, dass es anders kommt. Advent und Weihnachten 2020 werden wir anders feiern, in den Familien und hinsichtlich der Gottesdienste.

Insbesondere der Gottesdienst am Heiligen Abend erfordert mehr Vorbereitung als in anderen Jahren. **Für die verschiedenen Angebote** gibt es nur begrenzte **Plätze**. Damit es niemandem so geht wie Maria und Josef bei der Herbergssuche, **wenn er oder sie an die Kirchentür** kommt, ist die Anmeldung in beiden Gemeinden zwingend erforderlich. Lesen Sie dazu auf Seite 5.

Trotzdem werden wir uns von diesem gemeinen Virus nicht entmutigen lassen. Wir sind herausgefordert, **viel stärker** als sonst uns auf das Wesentliche des Festes zu besinnen - zusammengefasst in der Nachricht, die die Engel in **das Dunkel der Nacht über Bethlehem** riefen: **„Euch ist heute der Heiland geboren.“** Deshalb singen wir im Advent mit Vorfreude: **„Der Heil und Leben mit sich bringt, deshalb jauchzt, mit Freuden singt.“** Diese Freude will ich mir nicht nehmen lassen.

W.K.

Heiligabend

Gottesdienste für Kinder und Familien

Aufgrund der besonderen Situation in diesem Jahr haben wir in Balhorn im Planungsteam aus Pfarrer, Kirchenmusikern und Kirchenvorstand überlegt, wie wir den Heiligen Abend als Gemeinde feiern können. Das Ergebnis: Wir bieten mehrere Gottesdienste an, um vielen Gemeindemitgliedern und Gästen zu ermöglichen, einen Gottesdienst zu besuchen. **Mit einem Dach überm Kopf.**

Leider werden wir mit den Kindern kein Krippenspiel proben und aufführen können. Daher haben wir, der Situation angepasst, **uns etwas ganz Besonderes für die Kinder überlegt:**

Um 15:00 und 16:30 Uhr findet in Balhorn jeweils ein kurzer Gottesdienst für Kinder und Familien statt, zweimal das gleiche Programm. **Bitte unbedingt anmelden - siehe nächste Seite.**

Wir werden die Weihnachtsgeschichte erzählt bekommen und sie als Schatten-spiel mit weihnachtlicher Orgelmusik erleben. Diese beiden Gottesdienste werden gemeinsam gestaltet von Tina Pühra, Doris Löber-Kornblum und Nadine Sonne.

Gottesdienst ohne Kinderprogramm
Zeitgleich kann Pfarrer Keller einen kurzen Christvespergottesdienst in

Altenstädt um 16:00 Uhr feiern, danach in Balhorn um 18:00 Uhr.

Wichtig: Zu allen Gottesdienstterminen ist eine **Anmeldung bis zum 21. Dezember unbedingt erforderlich**, damit wir in der gebotenen Ordnung miteinander feiern können. Angaben dazu siehe unter „Anmeldung“. Nadine Sonne

1. und 2. Weihnachtstag

Balhorn:

In Balhorn gibt es für den 1. Weihnachtsfesttag zwei Möglichkeiten für Gottesdienstbesuche - bitte anmelden!: Früh am Morgen laden wir um 6:00 Uhr zum Weihnachtsgottesdienst ein, in der zurzeit üblichen Kurzform ohne Abendmahlsfeier.

Der zweite Gottesdienst in Balhorn findet um 9:30 Uhr statt; falls es die aktuellen Gegebenheiten zulassen, könnte die Abendmahlsfeier dabei sein. Das wird kurzfristig entschieden.

Am 2. Weihnachtstag ist um 11 Uhr Gottesdienst. Der Singegottesdienst am **Sonntag danach entfällt wegen der aktuellen Beschränkungen.**

Altenstädt:

Für Altenstädt ist ein Festgottesdienst zu Weihnachten am 2. Feiertag um 9:30 Uhr geplant. Was eine Abendmahlsfeier betrifft, so wird kurzfristig entschieden.

W.K.



Anmeldung zu den Gottesdiensten Heiligabend und 1. Weihnachtstag

Bitte geben Sie bei der Anmeldung jeweils an, ob Sie alleine kommen, oder mit wieviel Personen sie aus einem Hausstand kommen; dann **können Sie nämlich zusammen in der Bank sitzen**. Je nach dem, wie viele **zusammen sitzen können**, haben wir ...

... in Balhorn Platz für bis zu 75 Personen. Das ist die absolute Obergrenze.

... in Altenstädt Platz für
ca. 25 Personen.

Die Anmeldungen sollen ab sofort **bis spätestens** 21. Dez. erfolgen.

Balhorn:
Kathrin Schnellenpfeil nimmt Ihre Anmeldung entgegen.
Tel.: 0157 772 531 07
Mail: KSchnellenpfeil@t-online.de

Altenstädt:
Bernd Löber nimmt Ihre Anmeldung entgegen.
Tel.: 05625-617
Mail: loeberbuw@aol.com

Weihnatskollekte Brot für die Welt

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. **Aktion Brot für die Welt für das Kirchenjahr 2020/2021**, die am 1. **Advent eröffnet wird**. Gerade während der weltweiten Corona-Pandemie ist das Hilfswerk auf unsere Spenden angewiesen, **um sich für die Überwindung der Armut und für mehr Gerechtigkeit einzusetzen**. In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Heiligabend - Gottesdienste besuchen. **Das könnte eine geringere Kollekte für Brot für die Welt zur Folge haben.**

Kirchenvorstand und Rendant bitten Sie deshalb: **Überweisen Sie Ihre Spende für Brot für die Welt** auf die im Gemeindebrief angegebenen Girokonten unserer SELK-Gemeinden. Alle eingegangenen Spenden werden direkt an das Hilfswerk weitergeleitet.

Selbstverständlich erhalten alle namentlich bekannten Spender/innen eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt.
Richard Mey



Hirtenbrief an die Gemeinden der SELK

„Tröstet, tröstet mein Volk!“

Bischof Hans-Jörg Voigt



„¹Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.
²Redet mit Jerusalem freundlich und predigt
ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass
ihre Schuld vergeben ist; ... ⁶Es spricht eine
Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich
predigen? Alles Fleisch ist Gras ... ⁸Das Gras
verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort
unseres Gottes bleibt ewiglich.“

(Jesaja 40,1-2+6-8)

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Gäste und Freunde der Selbständigen Evan-
gelisch-Lutherischen Kirche,
Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem
Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Amen.

Mit diesem Hirtenbrief wende ich mich an euch
und Sie, um auszurichten, was Gott seinem Volk
und seiner Kirche in schweren und dunklen Zeiten
immer wieder hat ausrichten lassen: den Trost
und die Zuversicht, die aus seinem Wort fließen.

Ein persönliches Beispiel

Unser erstes Enkelkind ist 10 Monate alt. Nachts
kommt es immer wieder einmal vor, dass das Kind
im Dunkeln aufwacht. Ich stelle mir vor, wie es die
Augen öffnet und nichts sieht und nichts hört.

Alles, was ihm vertraut ist, scheint verschwunden.
Das Kind beginnt zu weinen. Da kommen seine
Mutter oder sein Vater, öffnen die Tür und schon
fällt ein wenig Licht in das Zimmer. Das Kind wird
aus dem Bett gehoben und spürt die Nähe der
Mutter oder des Vaters hört ein paar geflüsterte
Worte des Trostes und sofort wird es ruhig, denn
die Einsamkeit und das bedrohlich wirkende Dun-
kel sind aufgehoben in den Worten von Mutter
oder Vater.

In der vor uns liegenden Advents- und Weih-
nachtszeit mag es uns wie solch einem Kind erge-

hen: Alles liegt dunkel vor uns. Viele Menschen
fürchten in diesen Tagen um ihre wirtschaftliche
Existenz. Krankheit wird in Zeiten der Krise dop-
pelt bedrohlich. Für einige unserer Glaubensge-
schwister aus dem Iran, aus Afghanistan, Pakis-
tan oder Syrien kommt die Angst hinzu, nicht in
unserem Land bleiben zu dürfen. Wir werden uns
nicht in großer Runde zum Singen der Advents-
- und Weihnachtslieder treffen können. Der große
Familienbesuch zu Weihnachten fällt wahrschein-
lich aus und die Einsamkeit könnte in diesen Ta-
gen vermehrt zum Problem werden. Auf welche
Weise wir die Weihnachtsgottesdienste erleben
werden, ist noch ungewiss. Zudem schwinden die
Kräfte in Gesellschaft und Kirche, all dies mit
Geduld zu ertragen. Vielerorts machen sich Zorn
und Misstrauen gegen Verantwortungsträger breit.
Man möchte wie ein Kind schreien in dunkler
Nacht.

Trost aus Gottes Wort

Da geht die Tür aus Gottes Wort auf und ein
Lichtstrahl fällt in die Dunkelheit und Gott ist es,
der uns in seine Arme nimmt und uns leise ins
Ohr sagt: „**Ich tröste dich. Ich rede freundlich
mit dir. Deine Knechtschaft hat ein Ende. Dei-
ne Schuld ist vergeben.**“

Das Wort aus dem Propheten Jesaja, das über
diesem Brief steht, wendet sich an das Gottes-
volk, das, in die Fremde verschleppt, alle Hoff-
nung auf Rückkehr in die Heimat verloren hatte.

Auch damals gab es die zwei Gruppen: die einen,
die sich sehr schnell mit der Situation arrangiert
hatten, das Beste aus der misslichen Lage mach-
ten und sich rasch eine neue Existenz aufbauten.
Und es gab die andere Gruppe, die von Trauer
und Zorn erfüllt war. Das erzeugte auch damals
große Uneinigkeit.

Ist die gegenwärtige Not Strafe Gottes?

Für das Volk Israel war die Gefangenschaft Strafe
Gottes. Daran hat der Prophet keinen Zweifel
gelassen. Deshalb stellen viele Christinnen und
Christen auch heute die Frage nach der geistli-

chen Deutung der gegenwärtigen Not. Diese Frage erfordert eine zweifache Antwort: Einerseits ist die Viruserkrankung, die die Welt derzeit plagt, ein natürliches Phänomen. Die Naturwissenschaftler arbeiten mit Hochdruck und offenbar gutem Erfolg an der Erforschung und Bekämpfung des Virus. Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte geben ihr bestes Wissen und alle Kraft, um den Erkrankten mit ihrer Kunst zu helfen.

Andererseits fühlt sich die gegenwärtige Lage tatsächlich wie ein Strafgericht Gottes an und Krankheit ist der Schöpfung nach dem Sündenfall zuzurechnen. Der christliche Glaube bekennt, dass nichts auf dieser Welt geschieht ohne Gottes Zulassen. Beginnt man aber über diese Aussage nachzudenken, stößt man auf die dunkle und verborgene Seite Gottes, die wir nicht verstehen können und die uns in die Verzweiflung führen kann. Dass Gott so viel Krankheit, Elend und alle anderen Plagen der Menschheit scheinbar einfach hingehen lässt, können wir nicht verstehen. Es geht uns damit wie den Israeliten in der Gefangenschaft.

Auf Christus schauen

Man hat den Propheten Jesaja den Evangelisten des Alten Testaments genannt, weil er den Trost Gottes durch den Knecht Gottes ankündigt, der in Jesus Christus Mensch geworden ist. „ **Predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist**“, heißt es hier zu Beginn des großen Trost-Kapitels. Und wenige Kapitel später wird der Gottesknecht angekündigt, von dem es heißt: „**Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. ... Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen.**“ (Jesaja 53,4+5). Jesus Christus hat all unser Leid schon am eigenen Leib erfahren und ist deshalb unser Trost in dunkler Nacht.

Und so beten wir zu Jesus Christus und vertrauen ihm, als ob es keine Ärzte gäbe, und nutzen die Kunst der Ärztinnen und Ärzte, als ob es kein Gebet gäbe.

Vertrauen tut Not

Die derzeitigen Entwicklungen in unserer Gesellschaft und teilweise auch in unserer Kirche lassen sich als einen großen Vertrauensverlust beschreiben. Menschen gehen auf die Straße, weil sie offenbar das Vertrauen verloren haben, dass Politikerinnen und Politiker es bei aller Irrtumsfähigkeit gut meinen. Das Vertrauen in die Möglichkeiten von Forschung und Naturwissenschaft oder die verantwortliche Medien- und Pressearbeit geht bei manchen verloren.

In Kirche und Gemeinde droht an einigen Orten das Vertrauen ineinander zu schwinden, dass wir aus verschiedenen Blickwinkeln im Umgang mit der Krise das Richtige tun und der Kirche nicht schaden wollen.

Woran könnte das liegen? Vertrauen ist eine Kraft, die sich nach außen wendet. Nicht umsonst sagen wir, dass wir jemandem „ *Vertrauen entgegenbringen*“. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass unsere Gesellschaft als ganze am Corona-Virus „erkrankt“ ist, also an den Folgen leidet. Wer erkrankt ist, hat häufig nicht mehr die Kraft, auf andere zu achten. Der Blick des Erkrankten ist natürlich ganz auf sich selbst gerichtet. Dies könnte ein Grund dafür sein, dass die Kraft, Vertrauen entgegenzubringen, schwindet. Vertrauen ist eigentlich ein anderes Wort für Glauben und vom Glauben sagen wir, dass er durch den Heiligen Geist geschenkt wird, weil er eine Kraft ist, die wir selbst nicht hervorbringen können. Die geistgewirkte Kraft des Glaubens hält die Kirche und ihre Glieder zusammen. Auch wenn Vertrauen in Institutionen und der Glaube an Gott grundsätzlich zu unterscheiden sind, habe ich den Eindruck, dass das Abnehmen des Glaubens im Land auch mitursächlich für das Abnehmen des gesellschaftlichen Zusammenhalts ist, was durch die Corona-Krise wie durch eine Lupe verstärkt wird.

Die Menschen im Land brauchen den Trost und die Liebe Gottes, damit das Vertrauen wieder wachsen kann. Ja! Tröstet, tröstet mein Volk!

Gemeinsam die Genesung im Blick haben

In diesem zweiten Teil des Jesaja-Buches wird dem Volk neben dem geistlichen Trost der Vergebung auch die zeitliche Rückkehr in die Heimat angekündigt. Diese Hoffnung ist für die Menschen ebenso wichtig.

Wenn wir alle auf verschiedene Weise und unterschiedlich stark an den Folgen der Corona-Krise leiden und auf diese Weise indirekt schon mit „erkrankt“ sind, dann ist es von großer Bedeutung, dass wir diese Zeit auch hinter uns lassen wollen und die Hoffnung darauf nicht verlieren. So wie jemand, der sich ein Bein gebrochen hat, dankbar im Rollstuhl sitzt und die Vorzüge des Fahrens genießt, ist der Wille, wieder laufen zu lernen, von entscheidender Bedeutung. Alle technischen Möglichkeiten, die wir in dieser Zeit dankbar aufgegriffen und für uns entdeckt haben, sind willkommene Hilfsmittel, die uns in dieser schwierigen Zeit das Leben leichter machen. Vieles davon wird uns gewiss auch in Zukunft von Nutzen sein.

Dennoch wollen wir wieder „gesund“ werden und bitten Gott darum. Für alle Formen der Gemeinschaft, die uns die moderne Kommunikationstechnik zur Verfügung stellt, sind wir sehr dankbar.

Aber: Leiblichkeit prägt unser Sein. Mit dem Christfest feiern wir ja die Menschwerdung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus. Diese Leiblichkeit schenkt uns Gott mit Leib und Blut seines Sohnes im Heiligen Abendmahl. So hoffen wir auch darauf, dass Gott uns neue Gelegenheiten schenkt, einander von Angesicht zu Angesicht zu begegnen und leiblich nahe zu sein.

Dankbarkeit

In unseren Gemeinden erlebe ich in diesen Wochen und Monaten viel wertvollen Einsatz und Mühe. Kirchenvorsteherinnen, Kirchenvorsteher und andere Ehrenamtliche gehen an ihre Grenzen, um Gottesdienste zu ermöglichen. Pfarrer, Pastoralreferentinnen, Pfarrvikare, Pastoren im Ehrenamt, Pfarrdiakone und Vikare, Lektorinnen und Lektoren erhalten gemeinsam mit ihren Gemeinden vielerorts das digitale Angebot aufrecht

und nehmen voller persönlichem Einsatz die Herausforderungen von Präsenzgottesdiensten unter Corona-Bedingungen an. Sehr viel Schönes und Kreatives haben wir in diesem Jahr erlebt. Auch im Namen von Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten danke ich hierfür sehr.

Eine engagierte Arbeitsgruppe (AG) zur Bewältigung der Corona-Krise in unserer Kirche hat sich in den vergangenen Monaten immer wieder mit der Lage beschäftigt und etliche Einzelfragen bearbeitet. Die Entstehung dieses Briefes hat diese AG mit begleitet. Herzlichen Dank! Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den mittelfristigen Folgen dieser Krise. Auch für ihre Arbeit danke ich herzlich.

Ein schwieriges Jahr neigt sich dem Ende und dennoch nehme ich aus vielen Gemeinden das Signal wahr, dass die Spendenbereitschaft nicht nachgelassen hat. Die Fülle der Gaben und Opfer an Geldmitteln und Zeit stimmt uns alle sehr dankbar.

Gottes Wort bleibt

Das Kind auf dem Arm seiner Mutter oder seines Vaters braucht wenige Worte, um die Orientierung wieder zu gewinnen. Wenn wir in diesem Jahr das Christfest in Sorgen und Ungewissheit verbringen und vieles vermissen, kann uns die Stille wieder helfen, die Stimme Gottes in unserm Ohr flüstern zu hören, ganz nah und unverstellt: **„Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.“** Gottes Zusage steht damit fest: Er ist in aller Not bei uns. Das gilt. Das gilt auch uns.

Ihnen und euch persönlich und den Familien und Gemeinden wünsche ich in schwerer Zeit gesegnete Advents- und Weihnachtstage

Zum 1. Advent 2020.

Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

GOTTESDIENSTPLAN

Dezember 2020 - Februar 2021



Gottesdienste in Balhorn und Altenstädt

Balhorn	Sonntag	Altenstädt
Dezember: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! ... Helft allen , die Hilfe brauchen. Jesaja 58,7		
19:00 Andacht im Advent	3. Dezember (Donnerstag)	gemeinsam in Balhorn
11:00 Gottesdienst Kollekte: Personalkosten in der SELK	6. Dezember 2. Advent	9:30 Gottesdienst *) Koll.: Personalkosten in der SELK
10:00 Gottesdienst	13. Dezember 3. Advent	gemeinsam in Balhorn
19:00 Andacht im Advent	16. Dezember (Mittwoch)	gemeinsam in Balhorn
9:30 Gottesdienst	20. Dezember 4. Advent	11:00 Gottesdienst
Nähere Erläuterungen zu den Gottesdiensten am Weihnachtsfest lesen Sie auf Seite 4, Angaben zur Anmeldung auf Seite 5.		
15:00 Gottesd. 1: Fam. mit Kindern (anmelden!)	24. Dezember	
16:30 Gottesd. 2: Fam. mit Kindern (anmelden!)	Heiligabend	16:00 Christvesper (anmelden!)
18:00 Gottesd. 3: Christvesper kurz (anmelden!)		Kollekte: Brot für die Welt
Kollekte jeweils: Brot für die Welt		
6:00 Weihnachtsgottesdienst 1 (anmelden!)	25. Dezember	
9:30 Weihnachtsgottesdienst 2 *) (anmelden!)	1. Weihnachtstag	
11:00 Gottesdienst	26. Dezember 2. Weihnachtstag	9:30 Festgottesdienst *)
Singe-Gottesdienst findet nicht statt.	27. Dezember, So. nach Weihn.	
18:00 Gottesdienst zum Jahresschluss	31. Dezember Silvester	17:00 Gottesdienst zum Jahresschluss

*) Falls die aktuelle Lage es zulässt, mit Abendmahlsfeier.

Balhorn	Sonntag	Altenstadt
Januar: Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes. Psalm 4,7		
11:00 Gottesdienst Lektor Schnellenpfeil	1. Januar Neujahr	gemeinsam in Balhorn
10:00 Gottesdienst	3. Januar 2. So. nach Weihnachten	gemeinsam in Balhorn
9:30 Gottesdienst Kollekte Lutherische Kirchenmission	10. Januar Epiphaniastag	11:00 Gottesdienst Kollekte Luth. Kirchenmission
11:00 Gottesdienst	17. Januar 2. So. nach Epiphantias	9:30 Gottesdienst
11:00 Gottesdienst Pfarrer Godduhn	24. Januar 3. So. nach Epiphantias	gemeinsam in Balhorn
10:00 Gottesdienst Lektor Knatz	31. Januar Letzter So. nach Epiphantias	gemeinsam in Balhorn
Februar: Freut euch darüber , dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind. Lukas 10,20		
9:30 Gottesdienst	7. Februar Sexagesimae	11:00 Gottesdienst
11:00 Gottesdienst	14. Februar Estomihi	9:30 Gottesdienst
9:30 Gottesdienst	21. Februar 1. So. Passion: Invokavit	11:00 Gottesdienst *)
10:00 Gottesdienst *)	28. Februar 2. So. Passion: Reminiszenz	gemeinsam in Balhorn
9:30 Gottesdienst	7. März , 3. So. Passion	11:00 Gottesdienst, Gemeindeversammg.

*) Falls die aktuelle Lage es zulässt, mit Abendmahlsfeier.

JAHRESLOSUNG 2021

**Jesus
Christus
spricht:
Seid barmherzig,
wie auch
euer Vater
barmherzig ist!**

LUKAS 6,36

Der Vater der Barmherzigkeit,
der dich mit freundlichen Augen ansieht,
schenke dir königliche Freude an dir selbst,
dass du in Frieden lebst mit deinen Schwächen
und Grenzen. Der dich krönt mit Gnade und
Barmherzigkeit, verwandle dein armes Herz, dass du
keinem Schuld oder Fehler nachträgst, sondern
großzügig verzeihst. So singe und spiele die Barmherzigkeit
in deinen Beziehungen und lasse dich reich sein mit deinem
himmlischen Vater, der nicht ab-, sondern aufrundet.

REINHARD ELLSEL

Foto: Lotz

Kigo zu Hause

Liebe Kigo-Kinder,
liebe Eltern,



da wir in absehbarer Zeit keinen gemeinsamen Kindergottesdienst (Kigo) **in der Kirche feiern können**, haben wir uns vom Kigo-Team **überlegt**, wie wir trotz Corona-Krise **miteinander in Kontakt bleiben können**.

Denn Jesus sagt: „**Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind**, da bin **ich mitten unter ihnen**“. Also wenn der Gottesdienst nicht in der Kirche sein kann, **dann könnt ihr ihn doch vielleicht zu Hause feiern**. Gott ist auf jedem Fall mit dabei.

Wenn ihr Freude an unserer Idee habt, lasst es uns wissen.

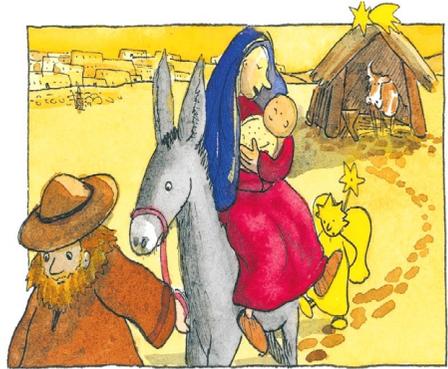
Wir würden euch dann einmal im Monat einen Mini-Kindergottesdienst mit Geschichte, Lied, Gebet und einer (Bastel-) Aktion zukommen lassen.

Einen Kigo für Dezember haben wir einigen schon zum Ausprobieren gebracht. **Über eine Rückmeldung würden wir uns sehr freuen!** Ihr dürft diese Einladung gerne an Freunde weiterleiten. Andere, die wir noch nicht erreicht haben, **mögen sich bitte melden**.

Melanie Kugler

Kontakt:

Melanie Kugler, Telefon 01578 3606959
oder Mail: MelanieRaabe@gmx.de.



Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten.

Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2, 13-15



Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

Bild u. Text aus: evangelische Kinderzeitschrift Benjamin

Ruhestand beginnt früher

Liebe Gemeindeglieder, im Oktober habe ich die Gemeinden im Gottesdienst informiert, dass das Jahr 2021 **eine Veränderung bringen wird**. Ich habe entschieden, **dass ich von der Möglichkeit Gebrauch mache**, vorzeitig in Ruhestand zu gehen; aufgrund des Schwerbehindertenausweises (80%) ist **das möglich**.

Der Antrag ist von der Kirchenleitung genehmigt, formal wird mein Dienst in **Balhorn und Altenstädt zum 31.10.2021** enden. Das sind dann 3 Monate, bevor ich 64 Jahre alt werde.

„Das hatten Sie sich bestimmt anders vorgestellt“, sagte mir jemand an der **Kirchentür**. „Ja, ganz bestimmt,“ antwortete ich. Es gibt eben nach der Operation im Juni 2018 und der folgenden Strahlentherapie gesundheitliche Baustellen, die mich bleibend begleiten. Die **Reha-Maßnahmen waren wichtig und gut**, aber es fehlt immer wieder Kraft für die Aufgaben des Dienstes.

Da ich zuletzt noch Urlaubstage haben

werde, wird das Dienstende praktisch etwa Mitte September sein.

Wie schön, dass wir noch 10 Monate gemeinsam den Weg gehen. Gemeinsam durch diese Pandemie-Zeit.

Wilfried Keller



Neues Gesangbuch

Die Produktion und Einführung des neuen Gesangbuches der SELK verzögert sich. Zum Redaktionsschluss lagen noch keine Informationen zur **Vorbereitung mit Einführungspreis vor**. Daher kann das Gesangbuch auch nicht unter dem Weihnachtsbaum liegen, wie das **im Sommer noch angekündigt wurde**.

Freuen Sie sich auf Überraschungen und Geschenke nach Weihnachten.

W.K.



Freut euch darüber,
dass eure Namen **im Himmel**
verzeichnet sind!

Monatsspruch
FEBRUAR
2021

LUKAS 10,20

Wahlen in kirchenleitende Ämter

Wahl des Propstes Kirchenregion Süd

Am 20. November fand die Wahlversammlung der Kirchenregion digital statt; sie setzt sich zusammen aus den Synoden der drei Kirchenbezirke: **Süd**-deutschland, Hessen-**Süd**, Hessen-Nord. Unter Leitung von Superintendent Scott Morrison (Stuttgart) **wählten die** 82 Synodalen den bisherigen Superintendent Manfred Holst (Marburg, 59 Jahre) im Rahmen einer videobasierten Wahlversammlung im ersten Wahlgang zum **Propst der Kirchenregion Süd der SELK**.

Er folgt in dieser Funktion seinem **Vorgänger Klaus**-Peter Czwikla, der im Vorjahr in den Ruhestand getreten ist.

Die anwesenden Superintendenden und Bischof Hans-**Jörg Voigt D.D.** (Hannover) gratulierten M. Holst herzlich und **wünschten Gottes Segen**. Zugleich **dankten sie Pfarrer Jörg Ackermann** (Melsungen) **für seine Mitkandidatur**.

(nach selk-news)

Bezirkssynode Hessen-Nord:

Wahl des Superintendenden und des zweiten Pfarrers im Bezirksbeirat Ebenfalls videobasiert tagte am Samstag, 21. November, die Bezirkssynode Hessen-Nord.

In der Folge der Wahl von Manfred Holst zum Propst stand die Wahl eines neuen Superintendenden auf der Tagesordnung. **Dabei wurde Pfarrer Jörg Ackermann** (Melsungen) zum leitenden

Geistlichen des Kirchenbezirks gewählt. Der 56-Jährige war bereits als Pfarrvikar und Pfarrer im Pfarrbezirk Dreihausen **im Kirchenbezirk tätig**. Heute wirkt Ackermann als Pfarrer im nordhessischen Pfarrbezirk Berge-Unshausen / Homberg (Efze) / Melsungen / Schlierbach.

Pfarrer Stefan Paternoster (Korbach, 59 Jahre) wurde zum zweiten Pfarrer im Beirat des Kirchenbezirks Hessen-Nord **gewählt**; er ist damit zugleich Stellvertreter des Superintendenden.

(nach selk-news)

Weitere Entscheidungen der Bezirkssynode Hessen-Nord digital

Angenommen wurde ein Antrag zur **Auflösung des Gemeindestatus der Gemeinde Heskem**. Die Gemeinde verschmilzt mit der Gemeinde Dreihausen.

Weitgehende Zustimmung fand ein Antrag auf eine weitere Tagung der Kirchensynode der SELK innerhalb der laufenden Synodalperiode.

Jugendarbeit im KBZ: **Bestätigt wurde** Pfarrer Axel Wittenberg, Kassel, als Jugendpfarrer. Das Jugendmitarbeitergremium entsendet Samuel Geselle als Jugendvertreter. Als Stellvertreter sind **Lena Klapp und Jacob Müller benannt**.

Als Beauftragter für Bausteinsammlung wurde Günter Schnellenpfeil gewählt.

W.K.



Gemeindeguppen

Aufgrund der Regeln, die zur Bekämpfung der Corona-Pandemie erlassen sind, finden Gemeindeguppen aktuell nur bedingt statt.

Wenn wieder mehr Treffen möglich sind, werden Sie es über Telefon, Mail - bzw. WhatsApp-Kontakt erfahren. Oder bei Gruppenleitern nachfragen. W.K.

Diese Gruppen könnten stattfinden:

(mit Hygiene-Konzept und Abstand)

Kindergottesdienst:

„Kigo für Zuhause“ kann angefordert werden. Siehe S. 13.

Seniorenkreis - mit Abstand im Saal:
nach Verabredung

Seniorenabendmahl - im Saal:
donnerstags, 14:30 Uhr: 4. Feb.

Konfi-Kurs:
dienstags, 16 Uhr

Jugendkreis:
noch offen

Kirchenchor:
donnerstags, 19:00 Uhr / aktuell Pause

Jungbläser:

dienstags, 17:45 Uhr / aktuell Pause

Posaunenchor:
freitags, 20:00 Uhr / aktuell Pause

Pfarrer unterwegs:

Urlaub Pfarrer Keller: 22. - 31. Jan.

Vertretung Pfr. Godduhn

Tel. 05624-9224024

Lüften während des Gottesdienstes

Zum Hygienekonzept für Gottesdienste gehört, dass gelüftet werden soll. Je nach Außentemperatur kann es daher deutlich kühler als gewohnt sein. Bitte ziehen Sie sich entsprechend warm an; gegen Zugluft hilft ein Schal 😊. W.K.



Termine und Veranstaltungen

Gemeindeversammlungen:

Balhorn: Di., 3. März, 19:30 Uhr

Altenstadt: So., 7. März,
nach dem Gottesdienst (11 Uhr)

Termin im Bezirk - 6. Februar:
Kirchenvorstehertag in Baunatal, sofern
ein Präsenztreffen möglich ist.



Feste-Burg-Kalender

Der lutherische „Feste -Burg-Kalender“ (Andachtskalender) kann in diesem Jahr wegen der Hygiene-Vorschriften nicht nach dem Gottesdienst in der Kirche erworben werden. Er ist bei Elke **und Richard Mey** vorrätig. **Sie können** ihn dort selbst abholen oder anrufen und liefern lassen (Tel. 7446). Es gibt den Kalender in Buch- **oder Abreißform**, er kostet 11 Euro.

ZITAT

JESAJA 9,1

„Über denen, die da wohnen
im finstern Lande, scheint es hell.“

Der Prophet Jesaja verheißt Hoffnung anlässlich der Geburt eines Friede-Fürsten.
Christen beziehen seine Worte auf Jesus.

Die Gemeinde wünscht

Gottes Segen
zum Geburtstag



Musik zum Geburtstag

Gerne spielt der Posaunenchor zum Geburtstag, **wenn Sie das wünschen**. Auch **in der Krisenzeit finden sich Lösungen**. Bitte richten Sie Ihren Wunsch rechtzeitig (ca. 7-10 Tage im Voraus) an **Martin Löber oder Friedrich Bernhardt**. Die Bläser freuen sich darauf, Ihren Geburtstag **noch ein bisschen schöner zu machen**.

Ihr Posaunenchor



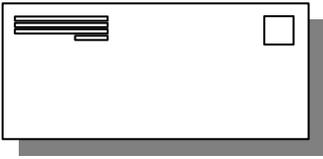
Gemeindebrief der SELK-Kirchengemeinden in Balhorn und Altenstädt

Pfarramt	Pfarrer Wilfried Keller Tel. (05625) 285 Balhorn, Vogelsberg 9, 34308 Bad Emstal Mail: wilfried.keller@selk-balhorn.de	
Homepage	www.selk-balhorn.de	
Kirchenvorstand Balhorn	(0 56 25)	Kirchenvorstand@selk-balhorn.de
Claudia Barthel	92 23 73	claudia.c.barthel@web.de
Hans-Georg Löber	50 03	hans-georg.loeber@web.de
Ludwig Löber	74 88	ludwig.loeber@t-online.de
Elke Mey	74 46	elke.34308@gmail.com
Brigitte Ritter	15 28	bue.ritter@t-online.de
Kathrin Schnellenpfeil	0157 772 531 07	KSchnellenpfeil@t-online.de
Christfried Wicke	16 63	christfried.wicke@t-online.de
Kirchenvorstand Altenstädt	(0 56 25)	
Herbert Kimm	58 16	
Bernd Löber	6 17	loeberbuw@aol.com
Gerhard Löber	(05692) 99 79 16	
Kassenführung		
Balhorn: Richard Mey	7446	richard.mey@selk-balhorn.de
Altenstädt: Marion Bräutigam-Lösch	92 55 65	marion.braeutigam@t-online.de

Bankverbindungen		
• Selbständige Ev.-Luth. Kirchengemeinde Balhorn:		
Kasseler Sparkasse	IBAN: DE08 5205 0353 0170 0029 67	BIC: HELADEF1KAS
• Selbständige Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altenstädt:		
Raiffeisenbank Wolfhagen	IBAN: DE11 5206 3550 0001 0008 29	BIC: GENODEF1WOH

Verantwortlich:	Auflage:	400 Ex
Redaktionsteam im Auftrag des Kirchenvorstandes	Erscheint:	4x jährlich
E-Mail: gemeindebrief@selk-balhorn.de	Druck:	Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
	Verteilung:	Kirchenvorstand

Weitere Ansprechpartner	Gemeindehaus: Pflege	Marianne Faber	56 13
	Gemeindehaus: Vermietung	Claudia Barthel	92 23 73
	Gottesdienstaufnahme	Julian Knatz	
	Kindergottesdienst	Ruth Becker	51 18
	Kinderspielkreis	Andrea Gerhold	922 63 17
	Jugendkreis	Wilfried Keller	2 85
	Kirchenchor	Nadine Sonne	(05624) 4 77 98 08
	Posaunenchor	Martin Löber	92 53 39
	Schaukastengestaltung	Cornelia Reitze	13 32

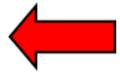


Bitte teilen Sie (auch) uns Ihre neue Adresse mit, wenn Sie umgezogen sind!

Entweder an Kirchenvorstand@selk-balhorn.de oder den zuständigen Kirchenvorsteher bzw. die zuständige Kirchenvorsteherin.



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 5. Feb. 2021.
Beiträge und Anregungen nimmt das Redaktionsteam gerne entgegen.



Begleitdienst Gertrudenstift



Freiwillige Helfer/innen begleiten die Bewohner/innen des Gertrudenstifts zu ihren Gottesdiensten. Wegen der aktuellen Auflagen finden allerdings zurzeit im Stift nur Gottesdienste statt, die auf die **Zimmer übertragen werden**. Sie bekommen Nachricht, wenn es wieder losgeht.

Kontakt: **Christa Löber**, Tel. (0 56 25) 74 88

